

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Vom menschlichen Scharfsinn  
**Autor:** Brechtbühl, P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-472218>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

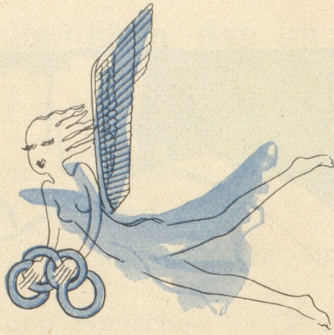
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gachet



### Ein Preisgericht amtet

„Es ist schon alles dagewesen. Aber wänn Eus jetzt es Fräulein Ringli brächt, das wär dann öppis ganz Neus!“

pflichtet, die Dame auf das Loch im Strumpf aufmerksam zu machen. «Sie weiss es schon», versuche ich, ihn daran zu hindern. Er behauptet nein. Schliesslich wetten wir.

Paule macht dann dem Fräulein im Vorübergehen eine schlichte, höfliche Bemerkung. Die Dame strengt sich an, ein erstauntes Gesicht aufzusetzen, gerade so, als ob sie's gar nicht gewusst hätte. Sie bedankt sich sogar. Alles aber derart plump und unbeholfen, dass wir sofort feststellen können: «Sie wusste es bereits.» Resultat: Ich habe die Wette gewonnen. — Natürlich möchte Paule nun gerne wissen, weshalb. Ich versuche, ihm die Sache klarzumachen.

«Du hast doch gesehen, dass die Dame hinkt. In solch grossen Schuhen hinkt aber sonst keine Frau. Es steckt also etwas anderes dahinter. Du weisst, dass grosse Schuhe beim Schreiten ständig auf und niederwiegen. Das kannst Du bloss dadurch verhindern, dass Du die Zehen kräftig nach unten krümmst. Das Fräulein von vorhin hat dies nun auch versucht, um so den rechten Schuh hinten «hochzuhalten» und damit das Löchchen im Strumpf gänzlich abdecken zu können. Deshalb hinkt sie!»

Paule kann nur staunen ob soviel Kombinationsgabe. — Da kommt Kurt, unser gemeinsamer Freund. Wir wechseln einige Worte mit ihm, bis er plötzlich bemerkt: «Ach sieh, dort kommt ja meine Tante Emma!» — Paule und ich sehen uns an. Wirklich, es ist das hinkende Fräulein mit der Strumpfgeschichte. Schmunzelnd fragt Paule: «Weisst Du auch, Kurt, weshalb Deine Tante Emma hinkt?» Er drängt sichtlich darauf, vor Kurt mit meiner genialen Lösung von vorhin zu glänzen. «Tante Emma?» antwortet Kurt trocken, «die hinkt schon von Geburt auf!» P. Brechtbühl.

### Vom menschlichen Scharfsinn

Wir bummeln am See, mein Freund Paule und ich. Vor uns geht ein Fräulein.

**LUGANO** Hotel Pension **EXCELSIOR**  
für Herbstferien ideal gelegenes Kleinhôtel  
direkt am herrlichen See.  
Pensionspreis Fr. 8.— Telephone 22.507

lein. Ihr Gesicht sehen wir nicht, doch schliessen wir aus Haltung, Hut, Kleidern und Schuhen auf achtunddreissig Lenze. Eben bemerken wir im rechten Strumpf unserer «Vorgängerin» ein kugelformiges, daumenbeerengrosses Loch. Zwar sehen wir nur die obere Hälfte davon, die andere steckt im schwarzen, niedrig beabsätzten, dafür aber umso grössern Halbschuh drin. Paule fühlt sich ver-



Im **PFAUEN**  
isst  
trinkt  
wohnt  
man gut!

Der Gast voll Vertrauen  
Geht ins Restaurant Pfauen.

**ZÜRICH . Schauspielhaus**  
Tel. 22191 Otto Ruf, chef de cuisine.